

Mit der Pokalübergabe ist es nun offiziell: Marvin Schapper flog zum Meistertitel

Drohensport Marvin Schapper flog an der diesjährigen Swiss Drone League (SDL) der Konkurrenz davon. Der 14-jährige Schellenberger setzte sich an allen drei durchgeführten Rennen gegen die Topleute der Schweizer Drohnenszene durch («Volksblatt» berichtete) und konnte nun den Pokal für den Schweizer Meistertitel in Empfang nehmen.

VON ROBERT BRÜSTLE

Die Swiss Drone League (SDL) musste aufgrund der Coronasituation die beiden Auftaktevents in St. Gallen (April) und Lugano (Mai) sowie das letzte Rennen der Saison in Zürich absagen. Dank dem neu organisierten Ersatzrennen im September in Solothurn konnten aber immerhin drei reguläre Saisonrennen stattfinden. Und diese drei Veranstaltungen hatten mit Marvin Schapper einen Hauptakteur. Der erst 14-jährige Schellenberger sorgte für einen Sieg-Hattrick, gewann in Luzern, Solothurn und Bern. Dabei flog er der wesentlich älteren und routinierteren Konkurrenz förmlich davon und holte sich souverän den Schweizer Meistertitel, der heuer erstmals im Rahmen der Swiss Drone League vergeben wurde. Marvin Schapper verwies Timothy Trowbridge und



Mit 14 Jahren den Schweizer Meisterpokal gewonnen: Marvin Schapper trumpfte gross auf. (Foto: ZVG)

Florian Gluzka in der Meisterschaftswertung auf die Plätze zwei und drei.

Ein verdienter Meistertitel

«Trotz der Absagen zu Beginn und am Ende der Saison war es in Summe ein mehr als verdienter Titelgewinn. Marvin hat ja alle drei Rennen sehr klar gewonnen», so Vater Tom Schapper, der seinen Sohn während der gesamten Saison voll unterstützte. Ganz offiziell wurde der Titelgewinn nun bei der Preisverleihung in Zürich gemacht. Marvin Schapper, der die Rennen unter «Marv FPV» bestreitet, bekam den Meisterpokal überreicht und durfte sich auch

über einen Warenpreis in Form einer Skiausstattung im Wert von 3000 Franken freuen. Zudem gab es für den Schellenberger auch noch einen Grill, seinen vierten in dieser Saison. Schon für die Rennsieg in Luzern, Solothurn und Bern gab es jeweils einen «Freiluft-Kocher». An der Preisverleihung gab Marvin Schapper auch einen Einblick in sein Erfolgsrezept: «Viel Training und gutes Material.» Bis zu zwei Stunden am Tag trainiert der 14-Jährige, der vom Modellflugsport kommt und Mitglied bei der Modellfluggruppe Liechtenstein (MFGL) ist, entweder am Simulator oder auf dem Modellflugplatz in

Bendern. «Dort habe ich sehr gute Trainingsbedingungen.» In Sachen Material hat er gegenüber dem letzten Jahr auch Veränderungen vorgenommen. «Jetzt passt das Material für mich und meinen Flugstil sehr gut.»

Topmotiviert in die nächste Saison

Mit diesem grossen Erfolg an der Swiss Drone League hätte sich der junge Schellenberger, wie schon im Vorjahr, für die Weltmeisterschaft in China qualifiziert. Die weltweiten Titelkämpfe mussten aber coronabedingt abgesagt werden. «Die WM-Teilnahme im letzten Jahr war eine super Erfahrung für mich. Dass die

Weltmeisterschaft heuer nicht stattfinden kann, ist natürlich sehr schade, hoffentlich klappt es in der kommenden Saison.» Mit der WM-Teilnahme hat er schon ein Ziel für nächstes Jahr definiert. Zudem will Schapper auch in der Swiss Drone League wieder ganz vorn mitmischen und den Meistertitel verteidigen. Auch Events ausserhalb der Schweiz sind geplant. Neben den drei Meisterschaftsrennen veranstaltete die SDL im Oktober auch einen Einladungsbewerb im Skigebiet Corviglia bei St. Moritz. Bei diesem speziellen Freiluft-Event mit schneebedeckter Landschaft qualifizierte sich Marvin Schapper souverän für das Finale. Dort lief es aber nicht rund. Nach Startproblemen gabs für ihn den vierten Rang. Die Saison 2021 der Swiss Drone League soll fünf Rennen beinhalten und voraussichtlich im April starten.

Swiss Drone League

Die Swiss Drone League, kurz SDL, wurde im Herbst 2018 gegründet und erlangte schnell eine enorme Reichweite sowie Medienpräsenz. 2020 wurde die SDL zur offiziellen Schweizer Meisterschaft gemacht. Diese wird im Auftrag von Aeroclub wie auch dem Schweizerischen Modellflugverband durchgeführt. Jährlich werden die drei Topiloten der Liga sowie der Stärkste unter den Junioren ausserkoren, um für die Schweiz an der offiziellen Weltmeisterschaft teilzunehmen. (pd)

Neuer Name: Liechtenstein Chess Federation

Schach Der Liechtensteiner Schachverband führte seine ausserordentliche Delegiertenversammlung durch. Um die Delegierten nicht unnötig den Pandemierisiken auszusetzen, wurde die DV über die Plattform «Zoom» abgehalten. Der im Jahre 1971 gegründete Schachverband firmiert ab sofort unter seinem neuen Namen: Liechtenstein Chess Federation.

Die Namensänderung und gleichzeitige Erneuerung des altbekannten Logos basierte auf mehreren Gründen. Einerseits wurde die Abkürzung LSV (Liechtensteiner Schachverband) praktisch im ganzen Land mit dem Liechtensteiner Skiverband assoziiert, andererseits feiert die LCF nächstes Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum. Die einstimmige Annahme des neuen Verbandsnamens fiel den Delegierten leicht, war der Schachverband in internationalen Schachkreisen schon seit Jahrzehnten unter dem Namen Liechtenstein Chess Federation (LCF) ein Begriff.

Im Rahmen der nächstjährigen Events zu den 50-Jahr-Feierlichkeiten wird eines der grossen Highlights der LCF die erstmalige Lancierung einer Liechtensteiner Schachbriefmarke sein. Die Verantwortlichen der LCF, allen voran ihr neuer Präsident Gerold Schädler, sind überaus stolz, dass die Philatelie Liechtenstein am 15. November 2021 zwei Schachbriefmarken (mit Nomi-

nalwerten von 70 und 180 Rappen) herausgeben wird. Aus diesem Anlass sowie im Zuge der Gestaltung eines neuen Erscheinungsbildes wurden den Delegierten verschiedene Motivwürfe von neuen Logos vorgelegt. Als endgültiger Favorit wurde einstimmig ein Logo ausgewählt, welches als Basisentwurf dem früher bekannten Verbandslogo entsprach, jedoch mit einem neuartigen und agilen Springer in edlen Farben sowie mit einem wesentlich moderneren Schriftzug versehen.

Sabrina Raffaele neu im Vorstand

Ein extrem wichtiges Traktandum war zudem die Besetzung des vakanten Amtes eines Schriftführers/Aktuars. Sabrina Raffaele, die motivierte Mutter von Luca Raffaele, einem der besten Schachjunioren Liechtensteins, stellte sich verdankenswerterweise für dieses Amt zur Verfügung. Sämtliche Delegierten votierten einstimmig für Sabrina Raffaele als neue Aktuarin.



Das neue Verbandslogo der Liechtenstein Chess Federation. (Foto: ZVG)

Die einhergehend nötigen Statutenänderungen wurden ebenfalls unisono gutgeheissen, weshalb die DV in rekordverdächtiger Zeit und mit hundertprozentiger Annahme aller Traktandenpunkte äusserst positiv abgeschlossen werden konnte. Die Liechtenstein Chess Federation LCF wird in Kürze über ihre geplanten Events und Feierlichkeiten im Rahmen des nächstjährigen 50-Jahr-Jubiläums informieren. (pd)

Der neue LCF-Vorstand

Präsident	Gerold Heinz Schädler, Triesenberg
Vizepräsident/Fachreferent	Renato Frick, Nendeln
Aktuarin	Sabrina Raffaele (neu), Triesen
Leitung Turniere National	Fabian Ferster, Schaan
Jugendförderung/Projektleitung	Klaus Walter, Vaduz
Kassier	Michael Gupfert, Triesen
Beirätin	Doris Heron, Sennwald

Olympische Spiele

Absage in Tokio ist «kein Szenario»

TOKIO Für die Gouverneurin der Präfektur Tokio, Yuriko Koike, ist die Absage der um ein Jahr verschobenen Olympischen Spiele in Tokio «kein Szenario», auch wenn die Mehrheit der Japaner der Durchführung der Spiele im Sommer 2021 skeptisch oder ablehnend gegenüber steht. «Die japanische Bevölkerung und die Einwohner Tokios bewerten die aktuelle Situation», sagte die 68-Jährige in einem Interview mit der Nachrichtenagentur AFP. «Aber wir müssen den Blick in die Zukunft richten.» Die Spiele in der japanischen Hauptstadt hätten grossen Einfluss auf zukünftige Ausrichtungen, allen voran auf die Winterspiele 2022 in Peking und die Sommerspiele 2024 in Paris.

32 Prozent der Befragten sprachen sich in einer gestern Dienstag veröffentlichten Telefonumfrage des japanischen Fernsehsenders NHK für eine Absage der Olympischen Spiele aus. Nur 27 Prozent finden, dass die Spiele wie geplant stattfinden sollen. In den letzten Wochen stieg auch in Japan die Anzahl der Coronafälle wieder an. (sda)

Darts

Leisere WM-Nächte im «Ally Pally»

LONDON Nähe, Menschenmassen und viel Alkohol: Die gestern lancierte Darts-WM steht für alles, was in Zeiten der Pandemie verboten ist. Doch in London dürfen Fans in den «Ally Pally» - und dort kräftig trinken. Michael van Gerwens Leaderstellung wackelt.

Bunte Kostümierungen, Gesänge in Dauerschleife und festliche Stimmung haben der Darts-WM den Ruf einer mitreissenden Mischung aus Sport und Unterhaltung eingebracht. Natürlich fällt die gewohnt wilde Party in Zeiten von Corona

aus. Aber: Während die zweite Welle der Pandemie hierzulande wieder härtere Massnahmen zur Folge hat, dürfen im Norden Londons zu jeder der 28 Sessions bis zu 1000 Fans in den Alexandra Palace - und dabei ohne Limit Alkohol trinken, wie sie es aus besseren Zeiten gewohnt sind. Dass die Zuschauer ihr Bier zumindest am eigenen Platz gemütlich geniessen dürfen, wird aber nicht über die Ausnahmesituation hinwegtäuschen. Um Reiseverkehr zu verhindern, dürfen ausschliesslich Briten das vorweihnachtliche Ambiente im

«Ally Pally» live erleben. Während Kostüme und Gesänge verboten sind, werden Weihnachtspullis empfohlen und Masken abseits des eigenen Tisches vorgeschrieben. Auch mit 1000 Menschen im engen Saal werden es ab diesem Dienstag deutlich leisere Nächte, als es alle Beteiligten aus den vergangenen Ekstase-Jahren gewohnt waren.

1000 Zuschauer erlaubt

Für den Weltverband PDC ist die Teilzulassung nach monatelangen Geisterspielen eine grosse Erleichte-

rung - auch finanziell. Dass immerhin 1000 statt der üblichen gut 3000 Zuschauer in einen geschlossenen Raum dürfen, werden PDC-Boss Barry Hearn und seine Crew in diesen Zeiten als grossen Erfolg werten. Gewinner der Situation dürften die TV-Sender sein. Sport1 und DAZN übertragen bis zum Final am 3. Januar weit über 100 Stunden. Mit Ausnahme von Weihnachten und Silvester werden täglich stundenlang Pfeile geworfen.

Und die Profis? Die treten beim wichtigsten Turnier des Jahres ausnahmslos an. Schottlands Weltmeister Peter Wright ist in Zeiten der Pandemie aufs Auto umgestiegen. Der frühere BDO-Champion Glen Durrant infizierte sich selbst und ge-

wann danach kein Spiel mehr. Routinier Gary Anderson befindet sich derzeit noch in Isolation, weil er Kontakt mit einem Coronainfizierten hatte. Damit auch der schottische Ex-Titelträger nach seiner Quarantäne dabei sein kann, hat die PDC sein Spiel extra vom 20. auf den 23. Dezember verschoben.

Spitzenposition wackelt

Als Favoriten gelten neben Wright der niederländische Weltranglisten-Erste Michael van Gerwen und der frühere Rugby-Profi Gerwyn Price aus Wales. Wright und Price könnten dafür sorgen, dass «Mighty Mike» Van Gerwen erstmals seit sieben Jahren seinen Spitzenplatz in der Weltrangliste verliert. (sda)